

2. Plenum des Bündnis Gesund Älter werden
im Land Brandenburg | 22. April 2015

Miteinander alt werden – Füreinander sorgen

Beiträge assoziierter Arbeitsgruppen/Netzwerke im Bündnis Arbeitskreis Suchtprävention

Ingrid Weber, Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.

Suchtmittelkonsum und Sucht im Alter

Seit Dezember 2002 gibt es den *Arbeitskreis Suchtprävention der Landessuchtkonferenz (LSK)*, der sich hauptsächlich mit Fragen aus den Bereichen Prävention und Sucht befasst. Der *Arbeitskreis Suchtprävention* ist assoziierendes Mitglied im *Bündnis Gesund Älter werden*.

Sucht im Alter ist heute in seiner Tragweite ein noch weitgehend verdrängtes Problem. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird die Zahl älterer Menschen, die von Suchtmittelmissbrauch und -abhängigkeit betroffen sind, in den nächsten Jahren zunehmen und in der Gesellschaft an Bedeutung gewinnen. War 2008 jeder fünfte Brandenburger im Rentenalter, so wird es im Jahr 2030 bereits jeder Dritte sein - bei steigender Lebenserwartung.

Aktuelle Zahlen der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) zeigen, dass Pflegekräfte im Bereich der stationären und ambulanten Altenhilfe immer häufiger mit suchtgefährdeten und -abhängigen Menschen Kontakt haben. In der Altersgruppe der 60-jährigen Männer betreiben 26,9% und 7,7% der Frauen einen riskanten Alkoholkonsum. Bundesweit rauchen knapp 1,3 Mio. Männer und über 800.000 Frauen im Alter von 60 und mehr Jahren. Das sind ca. 10% der Altersgruppe. Zwischen 8% und 13% der über 60-Jährigen weisen einen problematischen Gebrauch psychoaktiver Medikamente bzw. von Schmerzmitteln auf. Das entspricht einer absoluten Zahl von 1,7 bis 2,8 Millionen.

Die *Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.* hat gemeinsam mit dem *Arbeitskreis Suchtprävention der LSK* in den letzten Jahren Aktivitäten und Projekte initiiert, um das Thema Suchtmittelkonsum im Alter in die Öffentlichkeit zu bringen und um ein entsprechendes Problembewusstsein in der Bevölkerung zu erreichen. Das waren:

- 2010 Erarbeitung und Versand der Bestandsaufnahme zum Suchtmittelkonsum in Einrichtungen der Altenhilfe
- 2011 Auswertung der Bestandsaufnahme zum Suchtmittelkonsum in Einrichtungen der Altenhilfe
- 2011 Fachtagung Suchtmittelkonsum im Alter
- 2012 Fachtagung Medikamentenkonsum im Alter
- 2014 Erarbeitung einer Informationsmappe Suchtmittelkonsum im Alter
- 2015 Versand der Informationsmappe im Land Brandenburg (700x), Schulung von Mitarbeitern in Pflegestützpunkten

An der Bestandsaufnahme haben 121 Einrichtungen (stationäre Pflegeeinrichtungen, betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften, ambulante Altenhilfe, ambulante Pflege im betreuten Wohnen) aus dem Land Brandenburg teilgenommen.

Mit dem anonymen Fragebogen wollten wir Aussagen erhalten, in welchem Umfang Abhängigkeitserkrankungen in ambulanten und stationären Versorgungssituationen in Brandenburg vorhanden sind, wie damit umgegangen wird und welcher Hilfebedarf für Pflegekräfte und welche Hilfsangebote außerdem notwendig sind.

Die Fachtagungen „Suchtmittelkonsum im Alter“ und „Medikamentenkonsum im Alter“ hatten zum Ziel, die gewonnenen Erkenntnisse aus der Befragung in entsprechenden Fortbildungsangeboten umzusetzen, zur Vernetzung zwischen Altenpflege- und Suchthilfeeinrichtungen beizutragen, Präventionsangebote für Brandenburg zu initiieren, mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu schaffen sowie einen sensiblen Umgang mit der Problematik zu erreichen.

Die Informationsmappe hat das Ziel, das Thema Suchtmittelkonsum im Alter in die Öffentlichkeit zu bringen und Hilfsangebote im Land Brandenburg bekannt zu machen. Die Mappe wurde gemeinsam mit dem Seniorenrat des Landes Brandenburg entwickelt und verteilt und enthält eine Vielzahl an Informationen:

- Anliegen und Grußwort des Seniorenrates des Landes Brandenburg
- Informationsflyer zu den Themen Alkohol, Tabak und Medikamente der DHS
- Informationsflyer zum Thema Glücksspielsucht der BZgA
- Zwei Lebenswege zum Thema Alkohol der DHS
- Selbsttest zum Alkoholkonsum für Senioren und Seniorinnen
- Medikamenteneinnahmeplan

Durch den demografischen Wandel werden sich besondere Herausforderungen für die Versorgungssysteme der Altenhilfe einerseits und der Suchtprävention, der Suchtkrankenhilfe und der Selbsthilfe andererseits ergeben. Folgende Maßnahmen sind perspektivisch notwendig, um den Suchtmittelkonsum im Alter zu senken:

- Prävention und Aufklärung für unterschiedliche Zielgruppen
- Aufnahme des Themas in die Ausbildung im Bereich Alten- und Krankenpflege
- Fortbildungen für Lehrkräfte und Pflegepersonal
- Sensibilisierung der Mitarbeiter von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen für das Thema Suchtmittelkonsum im Alter
- Vernetzung und Kooperation von Suchthilfe und Suchtselbsthilfe mit Einrichtungen in der Altenpflege

Das Gesamtziel aller in Zukunft notwendigen Maßnahmen muss es sein, gemeindenaher bzw. regionale Netzwerke aufzubauen. Für den Bereich der Seniorenarbeit müssen zielgruppengerechte Beratungs- und Therapieangebote bei Suchtgefährdung und Abhängigkeitserkrankungen ebenso ihren Platz haben wie Prävention und Gesundheitsförderung.

bls

 Brandenburgische
 Landesstelle für
 Suchtfragen e. V.

Kontakt:
 Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.
 Zentralstelle für Suchtprävention
 Behlertstr. 3A, Haus H1, 14467 Potsdam
 Ingrid Weber
 Referentin Suchtprävention
 Sprecherin AK Suchtprävention der LSK
 Telefon: 0331-581 380 22
 E-Mail: ingrid.weber@blsev.de